

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 fr.

Nr. 150.

Donnerstag den 24. Dezember

1868.

## Einladung zum Abonnement auf den „Gesellschafter“.

Die bisherigen Abonnenten desselben ersuchen wir freundlichst, ihre Bestellungen bei den betr. Poststellen bezw. Postboten ungehäumt zu erneuern, indem davon der fortlaufende regelmäßige Empfang abhängt: neu eintretende sind freundlichst willkommen. — Es wird auch ferner unser Bestreben sein, das Wichtigste der Tagesbegebenheiten in gedrängter Form unsern Lesern mitzutheilen, so daß dieselben auch ohne das zeitverschwendende Lesen von größeren Zeitungen sich auf dem Laufenden befinden werden. Kürzere Erzählungen und sonst wissenschaftliche kleinere Mittheilungen u. werden den übrigen Raum des Blattes ausfüllen.

Der Abonnementspreis, wohl einer der billigsten derartiger Blätter, beträgt für hier bei Vorausbezahlung halbjährlich 54 fr. im übrigen Theil des Oberamtsbezirks sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr.

Durch den ausgedehnten Leserkreis unseres Blattes macht sich dasselbe besonders auch zur Aufnahme von Inseraten empfehlenswerth und machen wir deshalb das betr. Publikum wiederholt darauf aufmerksam.

Noch richten wir an den intelligenteren Theil unserer Leser die freundliche Bitte, uns mit passenden Beiträgen, besonders auch mit Mittheilungen über wichtige Vorkommnisse zu unterstützen, wofür wir stets dankbar sein werden.

Die Redaktion.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**N a g o l d.** Im vergangenen Sommer sind bekanntlich die Markungen Altenstaig, Bernack, Ebershardt, Monhardt, Warth und Wenden u. u. von Hagelschlag schwer betroffen worden; die von den Localbehörden eingereichten Unterstützungsgesuche für die Beschädigten werden zwar von der hohen Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins bei Vertheilung der dort eingehenden Beiträge berücksichtigt werden, allein bei den vielen dort eingekommenen Ansprüchen wird die zu erwartende Unterstützung ungenügend sein. Jene hohe Stelle hat uns daher auf eine ausgiebige Sammlung in den verschonten Gemeinden des Oberamtsbezirks selbst hingewiesen. In Betracht nun, daß die Kirchensammlungen schon geschehen, die Erträge an die Centralleitung abgegangen sind und eine Wiederholung derselben einen größeren Erfolg nicht verspricht und in der Hoffnung, daß die unverschuldete Noth so vieler Familien noch manches Herz zum Geben geneigt machen werde, finden wir es, nach Rücksprache mit dem Ausschusse des Bezirks-Wohlth.-Vereins, angemessen, daß die Gemeindebehörden in den von Hagelschlag verschonten, oder weniger schwer betroffenen Gemeinden durch geeignete und zuverlässige Männer Collekten von Haus zu Haus sofort veranstalten, wofür sie es nicht etwa vorziehen, aus den Gemeindefassen u. u. entsprechende Gaben zu verwilligen. Wir ermächtigen sie also zu solchen Collekten und ersuchen sie, die Erträgnisse thunlichst bald an die Bezirks-Armenkasse (Kassier ist Herr Amtspfleger Maulbesch) einzusenden.

Die Vertheilung der Gaben unter die Hilfsbedürftigen wird unter Mitwirkung des Ausschusses des Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereins geschehen.

Den 22. Dezbr. 1868.

K. gemeinschaftliches Oberamt.  
Bölk. Freihöfer.

**Nagold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schränne.	Markttag, und zwar der 1te Markttag des 3. Monats des viersten Quartals 1868.	Roggen.			Dinkel.			Haber.			
		Gewicht. vr. Schfl.	Preis. vr. Gr. fl.   fr.	Gr.	Gewicht. vr. Schfl.	Preis. vr. Gr. fl.   fr.	Gr.	Gewicht. vr. Schfl.	Preis. vr. Gr. fl.   fr.	Gr.	
	Dezbr. 1868.										
Nagold	5ten	262	5	—	149	4	7	172	4	—	
Altenstaig Stadt	2ten	259	5	27	154	4	13	172	4	2	

K. gemeinschaftliches Oberamt.  
Bölk. Freihöfer.

**N a g o l d.** Der Zustand der Vermarkung in manchen Gemeinden gibt Veranlassung, sowohl den Grundbesitzern, als den Ortsbehörden nachfolgende Bestimmungen der Ministerial-Verfügung vom 12. Oktbr. 1849 in Erinnerung zu bringen:

§. 22.

„Zu Verhütung willkürlicher Grenzveränderungen und zu Erhaltung und Bewahrung bereinigter Grenzen überhaupt ist jeder Grundeigentümer verpflichtet, falls er eine Grenzmarke verliert, den Untergängern davon sogleich Anzeige zu machen.

Bis zur Wiedereinsetzung der Marke durch die Untergänger ist der wirkliche oder vermeintliche Punkt von dem Grundbesitzer einzuweisen mit einem Stöben (Pflöcke) zu bezeichnen; das Einsetzen, sowie das Herausnehmen von Grenzmarken ist demselben verboten.

§. 23.

Dem Gemeinderath liegt ob, strenge darauf zu halten, daß neu entstandene oder berichtigte Grenzen sogleich nach deren Richtigstellung durch die Untergänger vermarkt und daß herausgeworfene oder versunkene Grenzsteine im Ort und auf dem Feld unter keinem Vorwand, weder im gegenseitigen Einverständnis der Betheiligten, noch einseitig von dem Einzelnen, sondern von den Untergängern gesetzt werden. Er hat daher die Befolgung der den Grundbesitzern in §. 22 gemachten Obliegenheit sorgfältig zu überwachen.“

Wegen des Christfestes erscheint nächsten Samstag kein Blatt.

Die Untergangsgerichte werden hiebei auf die Wichtigkeit einer vollständigen und dauerhaften Vermarkung, sowie darauf aufmerksam gemacht, daß es bei der Fortführung der Klurarten im hohen Interesse der Gemeinden und jedes einzelnen Grundbesizers liegt, die Grenzen, wie sie bei der Landesvermessung aufgenommen wurden, in unversrücktem Zustand zu erhalten und daß dies nur durch eine zweckmäßige, d. h. mit Steinen von angemessener Größe und guter Beschaffenheit, durchgeführte Vermarkung möglich ist.

Den 22. Dezbr. 1868.

K. Oberamt. Bölk.

**R a g o l d.** Den Herren Ortsvorstehern werden die Wählerlisten für Landstands-Wahlen zur Aufbewahrung zukommen. Sie werden auf die Vorschrift des Art. 3 des Gesetzes vom 26. März 1868, Regierungs-Blatt S. 179, hingewiesen.

Den 22. Dezbr. 1868.

K. Oberamt. Bölk.

**R a g o l d.**

Die Mühlebesitzer Kempf und Schill in Eßhausen haben im vorigen Sommer ihr Wasserwerk durch Herausnahme der früher bestandenen 4 Wasserräder sammt Einläufen und deren Ersetzung mit 1 Wasserrad und Einlauf verändert. Wer hiergegen jetzt noch Einwendungen zu machen haben sollte, hat sie binnen 15 Tagen beim Oberamt schriftlich vorzubringen und widrigenfalls es sich selbst zuzuschreiben, wenn spätere keine Beachtung mehr finden.

Den 22. Dez. 1868.

K. Oberamt.  
Bölk.

K. Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.

**Ungefallene Theilungen.**

In Nagold:

Ernstine Gutekunst, ledig,  
Heinrich Müller, lediger Schreiner,  
Joseph Häst, Bauernknecht,  
Georg Schwarzkopf, Gerbers Frau.

Böfingen:

Georg Volz' Wittwe,  
Anna Maria geb. Mantel,  
Wagner Henslers Ehefrau.

Gunningen:

Ferd. Weibrecht, Schuhmachers Ehefrau.  
Haiterbach:

Johannes Waser, Rechenmacher,  
Christ. Gottfr. Conzelmann, Zeugmacher,  
Bernhard Krauß, Schreiners Wittwe.

Iselshausen:

Joh. Gg. Mast, Tagelöhners Ehefrau.  
Mindersbach:

David Reiz, Tüchers Wittwe.  
Immanuel Meguin, Schusters Wittwe.

Oberschwandorf:

Jakob Walz, Delers Ehefrau.  
Johann Mich. Hölzle, Müllerknecht.

Rohrdorf:

Magdalene Held, ledig,  
J. A. Calmbach, Fabrikanten Ehefrau.

Schieffingen:

Alt Schultheiß Johannes Gutekunst.  
Unterthalheim:

Magdalene Lipp, ledig.

Etwaige Forderungen an genannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anzuzeigen bei den betr. Theilungsbehörden.

Unterthalheim,  
Oberamt Nagold.

**Langholz-Verkauf.**

Am Samstag den 9. Jan. 1869,  
Morgens 9 Uhr,



werden aus dem hiesigen Gemeinwald Markt 200 Stämme Langholz vom 60r aufwärts im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Holz wird vorher von der Gemeinde gefällt. Den Käufern wird bare Bezahlung anbedungen.

Den 19. Dez. 1868.

Schultheißenamt.  
Müller.

2) Oberjesingen,  
Oberamt's Herrenberg.

**Schafweide-Verpachtung.**



Die Schafweide auf hiesiger Markung, welche mit 300 Stück befahren werden kann, wird auf die nächsten

3 Jahre 1869/71 je vom 1. August bis zum Jahreschluss am

Montag den 28. Dezember d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus dahier verpachtet, wozu man Liebhaber einladet.

Den 11. Dezbr. 1868.

Gemeinderath.

**Privat-Dehantmactungen.**

2) Rottenburg a. N.

**Veraffordirung von Zimmer-Arbeiten.**

Herr Carl Sautermeister dahier beabsichtigt, seine durch Brand zerstörte Hopfenhalle wieder aufzubauen.

Die Zimmerarbeiten an derselben, im Betrage von 6000 fl.,

sollen im Submissionswege vergeben werden und liegen Zeichnungen, Voranschläge und Allorbsbedingungen bei Hrn. Sautermeister oder bei Unterzeichnetem täglich zur Einsicht auf.

Liebhaber zur Uebernahme des Geschäfts haben ihre Angebote längstens

Dienstag den 29. d. M.,

Mittags 2 Uhr,

bei Unterzeichnetem oder Hrn. Sautermeister schriftlich und versiegelt unter der Aufschrift

„Angebot zur Zimmerarbeit an der Hopfenhalle des Hrn. C. Sautermeister“ einzureichen und findet die Eröffnung der Offerte zu besagter Stunde im Gasthaus „zur Krone“ dahier statt.

Unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen.

Werkmeister Strigl.

R a g o l d.

**Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.**

Die königl. Pfarrämter, in deren Gemeinden sich freiwillige landwirthschaftliche

Fortbildungsschulen oder obligatorische Winterabendschulen mit landwirthschaftlichem Fortbildungsunterricht befinden, werden gebeten, hiedon unter Angabe der Namen der Vorsteher dieser Anstalten umgehend Mittheilung zu machen an den Beirath des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins, Herrn Dekan Freihöfer hier.

Den 22. Dez. 1868.

Der Vorstand des landw. Vereins:  
Hirschwirth Klein.

R a g o l d.

**Kleinkinder-Schule.**

Auch diesmal soll die Freude der Christenheit ihre Wonne in die Herzen der Kleinkinderschüler tragen und ihnen eine Christbescherung zu Theil werden. Kinderfreunde, welche hiezu beitragen mögen, wollen ihre Gaben an die Lehrerin oder die Unterzeichneten gelangen lassen.

Den 21. Dez. 1868.

Dekan Freihöfer.  
Diacon Elsässer.

Altenstaig.

Ein fleißiger, kräftiger

**Bierbrauer,**

von 17 bis 20 Jahren findet bei dem Unterzeichneten sogleich dauernde Beschäftigung.  
Joh. Hummel,  
Bierbrauer.

2) Altenstaig.

**Seifenkessel zu verkaufen.**

1 großen schmiedeeisernen Seifenkessel, 7 Eimer haltend, sowie 5 gegossene Kessel von verschiedener Größe hat zu verkaufen  
Johannes Buob,  
Roßgerber.

Altenstaig Stadt.

**Privat-Sparverein.**

Am Samstag den 26. d. M.,  
Nachmittags 1/2 2 Uhr,

findet die Rechnungsabhör pro 1867/68 in der Traube statt, und werden die hiesigen und auswärtigen Mitglieder dazu freundlich eingeladen.

3) Altenstaig.

Ein noch gut erhaltenes Gottaviges



**Klavier,**

dessen Ton und Aeußeres angenehm ist, verkauft

Schulmeister Heyd.

R a g o l d.

Eine tüchtige

**Gausmagd**

findet gegen 40—50 fl. Lohn, eine Stelle; wo? sagt die

Redaktion.

**Epileptische Krämpfe** (Fallsucht) heilt der  
 Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76.  
 Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Aechte brillante Farben,  
 geschmackvoller, dauerhafter  
 Druck, Appretur wie neu.  
 Prompte Bedienung bei  
 billigen Preisen.

**AGENTUR**

Die modernsten Pariser  
 Dessins liegen zur gefälligen  
 Einsicht vor.  
 Der Versandt geschieht jeden  
 Mittwoch.

**Kunstfärberei, Druckerei & Appretur**

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

besorgt bestens

Wilh. Hettler in Nagold.

**Die Erhaltung der Gesundheit**

beruht zum größten Theil in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes. Die beste Anleitung hierzu gibt das gediegene, bereits in mehr als 50,000 Expl. verbreitete Schriftchen:

**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke,**

welches ein Verfahren enthält, das bereits vielen tausend Kranken zur Gesundheit verholfen und Gesunde vor Krankheit geschützt hat. Möchte Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, umsoweniger versäumen, sich diesen treuen Rathgeber anzuschaffen, als der billige Preis (21 Kr.) dieß Jedermann und selbst den Unbemitteltesten ermöglicht. Zu beziehen ist dieses Büchlein durch jede Buchhandlung; in Nagold durch G. W. Kaiser.

**Omnibusfahrt nach Stuttgart**

jeden Montag und Samstag.  
 In Herrenberg: Abgang Morgens 4 Uhr.  
 In Böblingen: Abgang Morgens 6 Uhr.  
 Retour:  
 Von Stuttgart Abgang bei Hrn. Kitzling (vorm. Denninger): Abends 4 Uhr.  
 Von Böblingen, beim Dshen: Ab. 7 Uhr.  
 G. Legner aus Herrenberg.



Eghausen.  
 Nächsten Samstag und  
 Sonntag

**Bock**

bei  
 Sonnenwirth Dietsch.  
 Calw.  
 Zum

**Ein- & Verkauf**

von Staatsobligationen, Prämienlosen, kleineren Losen etc empfehle ich mich wiederholt und bin gerne bereit, in jeder Beziehung auch über stattgehabte Verlosungen jedermann genaue Auskunft zu ertheilen.  
 Julius Stälin,  
 Comtoir in der Lebergasse.

**Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.**

Der Unterzeichnete hat die hiesige Kronenwirthschaft käuflich an sich gebracht und wird dieselbe am Stephansfeiertag den 26. d. M. eröffnen.



Indem er ein geehrtes Publikum hiervon in Kenntniß setzt und zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einladet, wird er es sich angelegen sein lassen, seine werthen Gäste mit guten Speisen und Getränken zu aller Zufriedenheit zu bedienen.  
 Georg Dürr z. Krone.



**Der Lahrer Sinkende Boote für 1869**

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur:  
**Ernst Kupfer** in Stuttgart.

Nagold.

**Malz**

von guter Qualität ist stets billig zu haben. Auch wird Gerste zum Malzen, per Scheffel 2 fl. 18 Kr., in Quantitäten von 8 und 14, 16 und 28 Scheffeln und in diesem Verhältniß steigenden Scheffelzahl angenommen, und Malz gegen schöne Brauer-Gerste in genannter Scheffelzahl eingetauscht in der Malz-Fabrik von  
 Gottfried Walz.

Nagold.  
 Unterzeichnete empfiehlt ihre prächtigen, flüssigen

**Brillant- & Stempelfarben,**

erstere zum Selbstfärben seidener und wolleener Stoffe aller Art, Glace-Handschuhen, Federn, Wolle etc. etc. letztere zum Zeichnen des Weißzeugs mit einem Stempelchen wie zum Stempeln der Fakturen etc.  
 Hans Vischer.

Nagold.  
**800 Gulden**

werden gegen gute Sicherheit sogleich ausgeliehen und können bei einem pünktlichen Zinszahler längere Zeit stehen bleiben.  
 Johannes Walz,  
 Andreas Sohn.

**Fenchelhonig-Extract**

von L. W. Eggers in Breslau, gegen Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten etc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist allein ächt und stets frisch vorräthig bei Gottlob Knodel in Nagold.

**Grosser Ausverkauf.**

Indem ich beabsichtige, mein **Ellenwaren-Geschäft** aufzugeben, so verkaufe ich von heute an zu ganz herabgesetzten Preisen, z. B.

3/4 breite Kölsche und Zeugle	12 Kr. per Elle,
3/4 breite Orlean	20 " " "
3/4 " Tibeth	36 " " "
3/4 " Wollatlas	50 " " "
3/4 " Lama	10 " " "
3/4 " Doppellustres	18 " " "
3/4 " Hofenzeuge	12 " " "
3/4 " Bis	12 " " "

Besonders mache ich auch auf eine Partie wollene Shawls aufmerksam, die ich ganz spottbillig erlasse, sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagende Artikel.  
 Conrad Wolf.

**Fröhlich soll mein Herze springen!**

Hallelujah! welch ein Klingen  
 Lönt herab vom Himmelsaal!  
 Höher, näher hört man bringen  
 Engelsgruß zum Erdenthal;  
 Lichter, vor dem höchsten Throne

Für die Sünder angefaßt,  
 Klammern Ruhm und Preis dem Sohne —:  
 Das ist die geweihte Nacht!

Stille lag auf Bethlems Fluren,  
 Hirten knieten vor dem Herrn,  
 Als der Himmel, sonst azuren,



Glänzt, ein Lichtmeer nah und fern;  
Und die unzählbaren Tausend  
Sel'ger Engel stimmen an —  
Durch die Lüfte hallt es brausend —  
Was der Herr an uns gethan.

Herr, auf Deiner armen Erde  
Sei willkommen uns auch heut!  
Bis einst Dein allmächtig „Werde“  
Sie zu Deinem Sitz erneut,  
Wüsse Dir entgegenhallen  
Deiner Kinder Lobgesang;  
Jetzt ist's nur ein kindisch Lallen,  
Dort ein Engelsjubelklang.

Aber ihr, ihr armen Reichen,  
Die ihr Ihn noch nicht erkannt,  
Ihn, den König ohne Gleichen,  
Huldigt Ihm mit Herz und Hand!  
Jetzt noch steht sein Herz ihm offen,  
Freundlich strahlt das Himmelszelt;  
Bald, von seinem Strahl getroffen,  
Sinkt dahin die Sündermelt.

W. St.

### Tages-Neuigkeiten.

Nächsten Montag den 28. Dez. sind es 300 Jahre, seit Herzog Christof von Württemberg von der Welt abgerufen worden. Höherer Anordnung gemäß wird in den kleineren evangelischen Gemeinden des Landes am nächsten Sonntag, in den größeren Städten erst am Todestag selbst, eine kirchliche Gedächtnisfeier stattfinden.

Pforzheim, 19. Dez. In dem zum hiesigen Amtsbezirk gehörigen Dorfe Dietlingen herrscht schon seit mehreren Wochen die Lungenseuche in sehr bedenklichem Grade. Derselben sind bereits über 100 Stück Vieh zum Opfer gefallen.

Letzten Freitag wollte eine Kellnerin in Augsburg Baumwollgarn auf einen Knäuel wickeln und nahm aus Versehen dazu 12 Stück verschiedene Banknoten ihres Dienstherrn, der sie aber glücklicher Weise bei dieser Wicklei überraschte, ehe die Banknoten noch ganz verschwunden waren. Bei näherer Durchsichtung ihres Koffers fanden sich noch allerlei Verwickelungen, und so wurde denn die Wicklerin der Polizei übergeben.

Graf Chorinsky ist weder aus der Festung Kronach entsprungen, noch ertrunken, sondern gefangen und wohlbewacht.

Berlin, 17. Dez. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erklärte Minister Graf Bismarck bezüglich des Antrags des Abg. Guérard (Redefreiheit): er werde für den Antrag stimmen, obgleich dieser gegen seine Ueberzeugung sei. Allein er halte sich als Minister eines konstitutionellen Staates nicht berechtigt, die eigene Ueberzeugung unbedingt festzuhalten, sondern für verpflichtet zur Herbeiführung der Uebereinstimmung der gesetzgebenden Gewalten, sofern dies ohne praktisch nachtheilige Folgen möglich sei. Der Antrag wurde mit 75 gegen 3 St. verworfen. Auch der frühere Ministerpräsident Manteuffel bekämpfte denselben.

Berlin, 20. Dezember. Die Verwerfung der Adresse in Stuttgart hat hier einiges Aufsehen gemacht, das heute sogar den Nachrichten aus der Türkei Wage hielt. Die Erklärung Seitens der württ. Regierung, daß sie an den Verträgen festhalten wolle, ist sehr bemerkt worden. Den Südbund werden nun wohl seine letzten vereinzelt Anhänger zu den Todten werfen.

Im preuß. Abgeordnetenhaus herrscht keine gemüthliche Temperatur, vielmehr ein Ton mühsam zurückgehaltener Gereiztheit. Die Explosion des Justizministers, die langen scharfen und doch wesentlich resultatlosen Debatten mit den Ministern des Innern und des Kultus sind Zeugen und klingen nach, Nichtbefriedigung und Verstimmung haben wie drüben. Auch der Ton, mit welchem Bismarck die Interpellation Löwe's über die Convention mit Rußland beantwortete, war seltsam trocken und mißmüthig. Der Graf lehnte jede Auskunft ab und hielt die Anregung dieser Sache in diesem Augenblick, wo Preußen Rußland nicht vor den Kopf stoßen will, offenbar für mehr als überflüssig, für höchste Unflugheit. Zum Schluß nahm er eine scharfe und sehr bemerkenswerthe Wendung gegen Oestreich. Warum, fragte er, wenden Sie sich immer gegen Rußland? an der schlesischen Grenze

gegen Oestreich stehen die Verkehrsverhältnisse ebenso schlecht! — Die Redner brachen offenbar aus guten Gründen rasch ab.

Die Kanonen, diese bekannten letzten Gründe der Könige, werden immer weitmüthiger. Krupp in Essen hat den Auftrag erhalten, für 4 Mill. Thaler 8zöllige Kanonenrohre zu machen und bis Ende 1872 fertig zu werden. Ein solches Geschütz kostet ungefähr 23,000 Thaler.

Wien, 16. Dez. Die Sprache der Regierungspreffe trägt seit der Rückkehr des Grafen Bismarck zu den Geschäften eine Gereiztheit und Bitterkeit zur Schau, welche, wenn sie nothwendig als der Reflex der Stimmungen in den Regierungskreisen betrachtet werden muß, die ernsteste Besorgniß herausfordert. Ich übergehe das Einzelne. Die Auslassungen der im Vertrauen des Grafen Bismarck stehenden „Nordb. Allg. Ztg.“, und in weiterer Ausführung derselben der „Kreuzztg.“ liegen der Oeffentlichkeit vor; die Bezeichnungen dieser Auslassungen aber deuten entschieden auf eine Spannung, die man allmählich nicht mehr zu verheimlichen sich die Mühe nimmt.

Am 10. April 1869 sind es 50 Jahre, daß Pius IX. die Priesterweihe erhalten. Das katholische Deutschland wird dieses Jubiläum durch Gründung eines Liebeswerkes feiern.

In Madrid rechnet jedermann nur noch mit 2 Dingen, mit der Diktatur und mit der Republik. Den Diktator (Prim) nennt man ganz leise, bis er sich selbst laut nennen wird. Die Diktatur liegt in der Luft.

Konstantinopel, 21. Dezbr. Die Turque schreibt: Griechenland macht erhebliche Vorbereitungen zum Kriege. Der Levant Herald schreibt: Die h. Pforte hat drei Wochen Frist vor der Austreibung der Griechen zugestanden. Rußland hat den griechischen Schiffen gestattet, russische Flagge zu führen. Hobbart Pascha blockirt Smyra mit 7 Schiffen.

In Philadelphia liegt ein Antrag vor, statt der Lesebücher die Zeitungen in den Schulen einzuführen. Der Antragsteller sagt, man könne den Zeitgeist nicht früh genug kultiviren. Ist's Ernst oder Scherz?

### Trost.

Und wenn Du ganz verlassen bist,  
So mütterseelen allein,  
Wenn Dir das arme Herz zerseht,  
Die untagbarste Pein;

Und wenn die Höhlung Deines Aug's  
Dir thränenlose glüht,  
Wenn durch die wüste Seele Dir  
Ein danges Heimweh zieht;

Wenn auf der großen weiten Welt  
Kein einzig Wesen ist,  
Das Dich mit einem Lächeln nur  
Liebfreundschaftlich bearüht;

Wenn Du zu Tode traurig bist,  
Verlassen und verächtelt,  
Wenn auf dem ganzen Erdenrund  
Kein Hahn mehr um Dich trahet;

Wenn Du so elend, daß Du nicht  
Rehr weißt, wo aus, wo ein,  
Wenn Dir bereits Dein Leben feil  
Um einen Guldensthein:

So nimm ein Messer dann zur Hand —  
Und eine Gabel auch,  
Und schneide einer gebratenen Gans  
Mit Wehmuth in den Bauch.

Dazu trink guten Extrawein.  
Dann schwankle still nach Haus,  
Und wenn Du dies recht oft probierst,  
Ist all' Dein Leiden aus.

### Briefkasten.

Siedermann in U. Wenn Sie nicht einmal den Muth haben, der Redaktion Ihren Namen zu nennen, wie können Sie derselben zumuthen, für den zwar unschuldig erscheinenden Inhalt Ihrer Einsendung einzustehen?

G. S. in N. Wenn diejenigen, die die Aufnahme fragte, Gedichts wünschen, nur so viel Interesse daran finden, daß ihnen die paar Kreuzer Einrückungsgebühr solches zu benehmen vermag, so wird uns selbst die Drohung, durch die Nichtaufnahme mehrere (?) Abonnenten zu verlieren, nicht von dem Grundsatze abbringen, persönlich berührenden Einsendungen nur gegen Bezahlung Aufnahme zu gestatten. Uebrigens lieben wir auch solche nicht, indem es nicht die Tendenz des Blattes ist, Persönlichkeiten, und seien solche auch anonym, des Spotts und der Lächerlichkeit auszuweisen.

Hierzu eine Beilage.